

der niedersächsische
kultusminister

1981

rahmenrichtlinien
für die realschule

erdkunde

Z-V NI
G-1(1981)

Rahmenrichtlinien für die Realschule

Erdkunde

Als Mitglieder der Kommission und Arbeitsgruppe erarbeiteten mit unterschiedlichen Zeitanteilen die in der folgenden Liste genannten Herren die Rahmenrichtlinien für das Fach Erdkunde.

Bei der Schlußredaktion im niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Dr. Adolf Arnold
Dr. Fritz Jonas †
Friedrich Niemeyer
Dr. Dieter Richter
Rolf Sagebiel
Gerhard Sasse
Dr. Wilhelm Sattler
Gerhard Schumann
Wilhelm Simon
Hans-Jürgen Tibken
Ralf Tieke

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

2012/1363

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (November 1981)
Schiffgraben 12, 3000 Hannover 1

Z-V NI

G-1 (1981)

Inhalt

1. Aufgaben und Stellung des Faches Erdkunde in der Realschule	4
2. Lernziele des Erdkundeunterrichts	5
3. Zur Stufung der Inhalte	6
4. Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog	7
5. Mindestkatalog der Lernziele, Themen, Inhalte und Räume	10
5.1 Pflichtunterricht in den Klassen 7 – 10	11
5.2 Wahlpflichtunterricht in den Klassen 9 und 10	29
5.3 Themenangebot für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht in den Klassen 7 – 10	37
6. Unterrichtsverfahren	38
7. Lernerfolgs- und Leistungskontrollen	39

1. Aufgaben und Stellung des Faches Erdkunde in der Realschule

In Raum und Zeit vollzieht sich menschliches Leben. In einer Zeit, in der die Weltbevölkerung weiter wächst, die Ansprüche der Bevölkerung ständig steigen und – trotz zunehmender Industrialisierung, Intensivierung und Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzung der dafür geeigneten Gebiete – weltweit nicht erfüllt werden können, wird der verfügbare Raum knapp. Ausschöpfung von begrenzt vorhandenen Rohstoffen und die Suche nach neuen Energiequellen, Raumbedarf für Ansiedlungen, Industrie, Erholung und Verkehr führen zur Veränderung der Raumnutzungskonzepte und häufig zur schärferen Konkurrenz bei der Nutzung der Erdräume. Dieser wachsende Bedarf erfordert wirksame Maßnahmen zur Raumgestaltung und Landschaftspflege, um die Bewohnbarkeit der Erde zu erhalten. Die Schüler haben später als Erwachsene ein Recht auf Mitsprache in den Fragen der Raumnutzung und Landschaftsgestaltung. Sie müssen deshalb befähigt werden, raumbedeutsame Entwicklungen zu erkennen und nachzuvollziehen, Ursachen und Wirkungen zu unterscheiden und darzustellen, damit sie später verantwortlich zur Verbesserung der räumlichen Lebensbedingungen von Menschen beitragen können.

Als Teil der Erdoberfläche stellt sich der geographische Raum den Menschen unterschiedlich nach Art und Größe dar:

- er ist als Naturlandschaft durch verschiedene Ökosysteme geprägt
- er ist als Kulturlandschaft von Menschen genutzter und gestalteter Raum
- er ist als Umwelt des Menschen von natur- und kulturlandschaftlichen Faktoren geprägte Umgebung
- er ist als Staatsraum der Lebens- und Aktionsraum des Staatsbürgers.

Der Erdkundeunterricht vermittelt den Schülern Grundeinsichten in die Wechselwirkungen, die zwischen Menschen und ihrer räumlichen Umwelt bestehen, und die zu ihrer Wertung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Dabei sind die wirtschaftliche und politische Situation Deutschlands und die Verflechtung mit den Entwicklungen in anderen Räumen der Erde ständig einzubeziehen. Das ist aber nur dann möglich, wenn die Schüler Gelegenheit erhalten, sich bei der Erarbeitung vielfältiger raumbedeutsamer Fragen und Probleme gründlich mit den ausgewählten Räumen und den zum Vergleich in Deutschland herangezogenen vertraut zu machen.

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Erdkundeunterrichts, durch die Beschäftigung und Begegnung mit andersartigen Landschaften, fremden Kulturen und Staaten das Verstehen anderer Lebensformen zu ermöglichen und zu Toleranz und Achtung im Sinn der Völkerverständigung zu erziehen.

2. Lernziele des Erdkundeunterrichts

Kenntnisse und Erkenntnisse

Der Schüler soll erkennen und auf Raumbeispiele bezogen wissen

- welche natürlichen großräumlichen Gliederungssysteme es auf der Erde gibt
- daß ein geographischer Raum durch das Wirkungsgefüge natürlicher Faktoren und durch das Einwirken von Gruppen und Einzelnen bestimmt wird
- daß Veränderungen im Raum durch natürliche Vorgänge und durch Menschen mit den ihnen zur Verfügung stehenden technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten hervorgerufen werden können
- daß die natürliche Ausstattung eines Raumes der Veränderung durch den Menschen Grenzen setzt.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Der Schüler soll fähig werden

- sich Kenntnisse über Räume zunehmend selbständiger zu erarbeiten
- raumbezogene Sachverhalte und Zusammenhänge zu verstehen und in geeigneter Weise darzustellen
- fachspezifische Arbeitsweisen, in die er eingeführt worden ist, zu nutzen.

Hierzu gehören u. a.:

- sich mit Karte, Skizzen, Plänen und Kompaß orientieren
- Bildern und Filmen raumbezogene Informationen entnehmen
- beim Lesen topographischer, physischer und thematischer Karten Raumvorstellungen gewinnen, Zusammenhänge und Entwicklungen erfassen
- Texte, Graphiken und Zahlenmaterial raumbezogen auswerten
- vor Ort mit einfachen Untersuchungsverfahren Sachverhalte und Zusammenhänge kennenlernen und erschließen (z. B. Lehrwanderungen, Ausflüge)
- Ergebnisse in Skizzen, einfachen Karten, Profilen, Diagrammen und geeigneten Textformen festhalten.

Einstellungen

Der Unterricht soll so angelegt werden, daß die Bereitschaft der Schüler geweckt und erhalten wird

- den eigenen Lebensraum und den anderer Menschen kennenzulernen und zu vergleichen und Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln
- raumbedeutsame Sachverhalte und Zusammenhänge zu untersuchen und zu werten
- sich mit raumbedeutsamen Fragen und Problemen zu beschäftigen und zu ihrer Lösung beizutragen

3. Zur Stufung der Inhalte

Der Erdkundeunterricht baut auf dem Welt- und Umweltkunde-Unterricht der Orientierungsstufe auf. Während es in den Klassen 5/6 hauptsächlich um das Erkennen von einfachen geographischen Sachverhalten und Grundstrukturen sowie um grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen ging, beginnt in den Klassen 7/8 eine mehr analytische Betrachtung. Die Schüler lernen Räume als Wirkungsgefüge von naturgeographischen und humangeographischen Faktoren zu betrachten und erkennen Entwicklungen und Gesetzmäßigkeiten.

In den Klassen 9/10 erfolgt verstärkt eine Auseinandersetzung mit raumbezogenen Gegenwartsfragen und -aufgaben. Der geographische Raum wird als Lebensraum von Einzelnen und von Gruppen, als Planungsraum und als Staatsraum betrachtet. Die bisher erarbeiteten Kenntnisse, Erkenntnisse und Fertigkeiten werden dabei einbezogen, geübt und vertieft.

4. Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog

In den Mindestkatalog für den Erdkundeunterricht in den Klassen 7 – 10 der Realschule sind Themenbereiche, Lernziele und Inhalte für den Pflichtunterricht und für den Wahlpflichtunterricht aufgenommen worden. Sie bilden zusammen mit den Themen den verbindlichen Planungsrahmen für den Unterricht.

Die Raumbeispiele zur Behandlung der Themen sollen folgenden Schwerpunkträumen entnommen werden:

Klasse 7/8: Nahraum, Deutschland, Europa, Afrika, Asien

Klasse 9/10: Nahraum, Deutschland, Europa, Sowjetunion, Nord- und Südamerika

Einen Überblick über die Lage der Raumbeispiele in Deutschland und auf der Erde geben die Karten auf den Seiten 8 und 9.

Zu einigen Themen sind verbindlich zu behandelnde Räume zugeordnet worden. Für die Behandlung der übrigen Themen sind Raumbeispiele zur Auswahl angegeben oder innerhalb des Schwerpunktraumes selbst auszusuchen. Die Reihenfolge, in der die Themen innerhalb der Schuljahre behandelt werden, wird von der Fachkonferenz und dem Lehrer festgelegt.

Zur erfolgreichen Mitarbeit im Fach Erdkunde benötigt der Schüler topographische Kenntnisse. Das gilt vor allem auch für den Nahbereich und Deutschland. Topographisches Wissen ist bei der Behandlung der Themen für die Beispielräume zu erarbeiten und zu wiederholen und durch Verknüpfung mit anderen Räumen zu einem Grundgerüst erdumspannender Orientierungs- und Ordnungssysteme zu erweitern.

Die unterrichtliche Erarbeitung der für den Pflichtunterricht verbindlichen Themen sollte etwa 75% der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit beanspruchen. Damit bleibt dem einzelnen Lehrer ein bestimmter Freiraum zur Behandlung aktueller Probleme oder weiterer Themen aus dem Vorschlagskatalog auf Seite 37. Im Mindestkatalog sind Zeitrichtwerte ausgewiesen. Sie sind als Hilfen für die Unterrichtsplanung gedacht und stellen Einschätzungen der ungefähren Dauer für die unterrichtliche Behandlung der einzelnen Themenbereiche dar. Außerdem geben die Zeitrichtwerte einen Hinweis auf die Gewichtung der Themenbereiche.

Für den Wahlpflichtunterricht in den Klassen 9 und 10 sind 4 Themenbereiche in den Mindestkanon aufgenommen worden. Sie können in etwa 50% der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Hier bleibt also ein erheblicher Freiraum zur eigenverantwortlichen Auswahl von weiteren Unterrichtsthemen unter Berücksichtigung der Schülerwünsche. Anregungen dazu bieten die Themenvorschläge auf Seite 37.

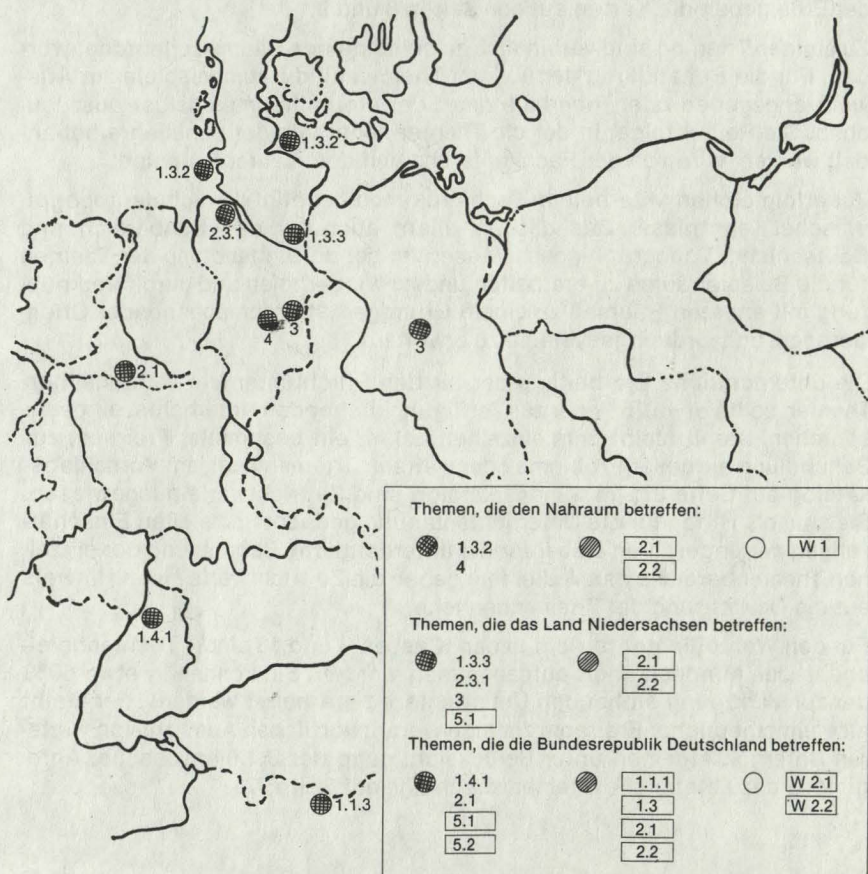
Die Verteilung der Raumbeispiele für die Klassen 7 – 10

Legende

-
- }
7./8. Klasse
}
Pflichtunterricht
- }
9./10. Klasse
}
Pflichtunterricht
- }
9./10. Klasse
}
Wahlpflichtunterricht

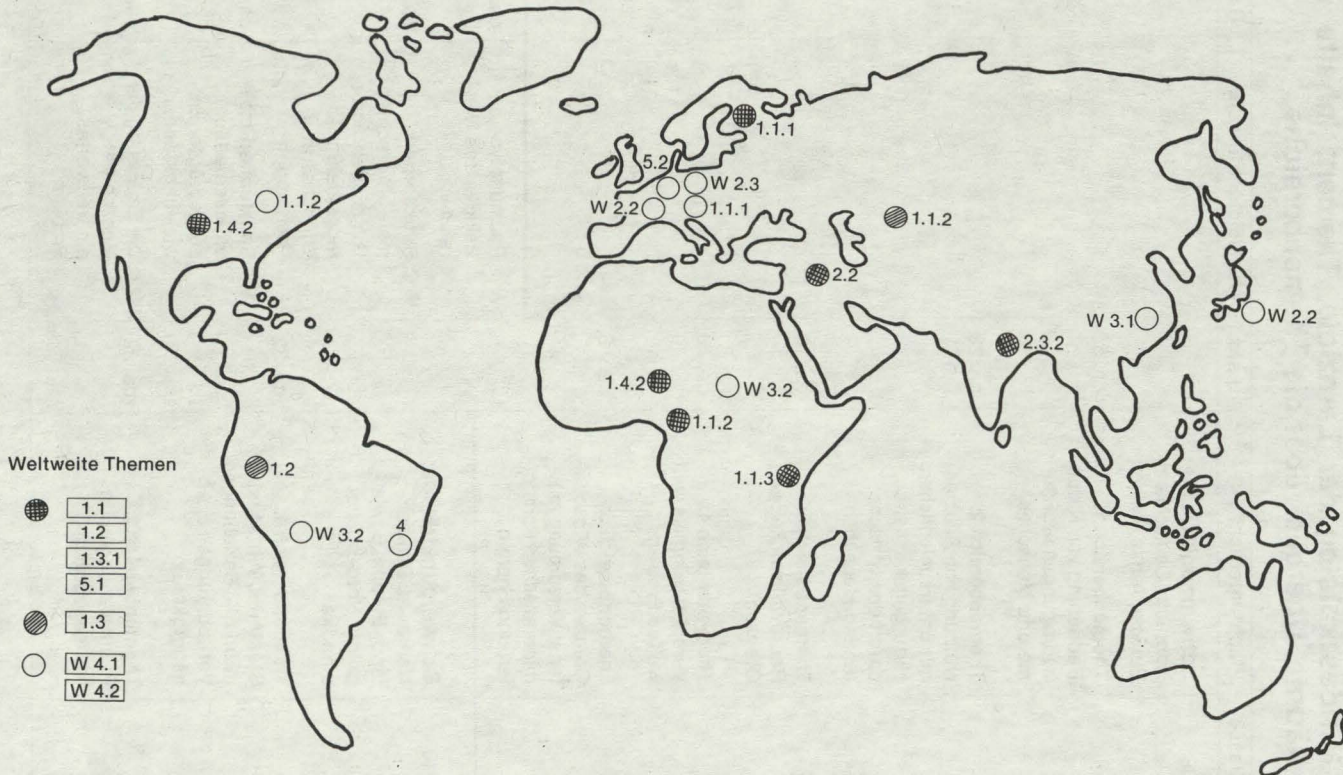
1.1.2 = Nummer des Themas

2.1 = Nummer eines Themas, das auf der Karte nicht lokalisierbar ist



(Die Karte gibt die ungefähre Lage der Raumbeispiele an.)

Karte 2: Die Verteilung der Raumbispiele auf der Erde



○ (Die Karte gibt die ungefähre Lage der Raumbispiele an.)

5. Mindestkatalog der Lernziele, Themen, Inhalte und Räume. Überblick über die Themenbereiche

Klasse	Pflichtunterricht	U.std.	Wahlpflichtunterricht	U.std.
7/8	Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Europa, Afrika, Asien Themenbereich 1: Bedeutung von Naturbedingungen für Räume und Menschen Themenbereich 2: Nutzung von Räumen mit unterschiedlichen Naturgegebenheiten durch den wirtschaftenden Menschen Themenbereich 3: Raumwirksamkeit von Grenzen Themenbereich 4: Verstädterung als weltweites Problem Themenbereich 5: Grenzen des Wirtschaftens: Versorgung mit mineralischen Rohstoffen und Energie	ca. 52		
		ca. 28		
9/10	Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Europa, Sowjetunion, Nord- u. Südamerika Themenbereich 1: Staaten u. Wirtschaftsräume – Beziehungen, Verflechtungen u. Abhängigkeiten Themenbereich 2: Raumplanung u. Umweltgestaltung		W 1: Raumanalyse am Beispiel des Nahraumes	ca. 22
		ca. 32	W 2: Strukturmerkmale unterschiedlich ausgeprägter Industrieländer – Wirtschaftsverflechtungen	ca. 20
			W 3: Strukturmerkmale unterschiedlich ausgeprägter Entwicklungsländer	ca. 18
		ca. 22	W 4: Die Ernährung der Menschheit – ein weltweites Problem	ca. 18

5.1 Pflichtunterricht in den Klassen 7 – 10

Klassen 7 und 8

Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Europa, Afrika, Asien
Themenbereich 1: Bedeutung von Naturbedingungen für Räume und Menschen
(Zeitrichtwert: ca. 52 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Bodennutzung Klima- und Vegetationszonen kennenlernen und ihnen zugrunde liegende naturgeographische Abläufe und Gesetzmäßigkeiten verstehen. Er soll ferner an Beispielen erfahren und erkennen, welche Folgen Veränderungen von Naturbedingungen haben können.

Der Schüler lernt dabei Ordnungssysteme kennen, mit deren Hilfe er sich auf der Erde orientieren kann.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in Wechselwirkungen von Naturfaktoren und ihre Bedeutung für den Menschen
- Überblick über Klima- und Vegetationszonen als weltweite naturgeographische Ordnungssysteme
- Topographie der behandelten Räume – Großrelief der Erde

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von thematischen Karten
- Interpretation von Klimadiagrammen und Profilen
- Lesen und Auswerten von Bildern
- Durchführen und Auswerten von Experimenten

Themen	Inhalte	Räume
1.1 Bedeutung der zonalen Gliederung der Erde für den Menschen (ca. 21 Std.)		Klima- und Vegetationszonen
1.1.1 Landnutzungsformen in der kalten und der gemäßigten Zone (ca. 9 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Klimatische Gegebenheiten und ihre Auswirkungen auf die Vegetation — Nutzung des borealen Nadelwaldes — Beispiele landwirtschaftlicher Nutzung aus der kalten und der gemäßigten Zone. 	Europa o. a.
1.1.2 Landnutzungsformen in den Tropen (ca. 9 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Extensiver tropischer Anbau (z. B. Wanderfeldbau, Landwechselwirtschaft) — Intensiver trop. Anbau (z. B. Pflanzung, Plantage) — Weidewirtschaft — Holzwirtschaft — Selbstversorgung und Marktorientierung 	Afrika
1.1.3 Höhenstufen der Landnutzung in den Tropen und in der gemäßigten Zone (ca. 3 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Nutzungsformen — Höhenstufen der Vegetation — Klimatische Gegebenheiten 	Ostafrika oder Anden Alpen

Themen	Inhalte	Räume
1.3 Endo- u. exogene Kräfte verändern die Erdoberfläche (ca. 10 Std.)		
1.3.1 Vulkanismus und Erdbeben	— Auswirkungen, Ursachen, Verbreitung	Vulkan- u. Erdbebengebiete der Erde
1.3.2 Wasser zerstört und baut auf oder	— Küstenbildung, Küstenformen und ihre Bedeutung und/oder Talbildung und Talformen	Nahraum Deutschland
1.3.3 Eis schafft neue Landschaften	— Glaziale Serie und ihre Nutzung	Norddeutschland
1.4 Veränderungen von Naturbedingungen (ca. 8 Std.)		
1.4.1 Eingriffe in den Wasserhaushalt	— Flußregulierungen und ihre Folgen	Rhein oder Nil
1.4.2 Veränderungen an Boden und Vegetation	— Ursachen und Folgen der Bodenzerstörung — Maßnahmen zur Vorbeugung und Beseitigung der Schäden	Sahel oder Great Plains o. a.

Themenbereich 2: Nutzung von Räumen mit unterschiedlichen Naturgegebenheiten durch den wirtschaftenden Menschen
(Zeitrichtwert: ca. 28 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll bei der Behandlung der ausgewählten Räume erfahren, daß der wirtschaftende Mensch Natur- und Kulturlandschaften mit den ihm zur Verfügung stehenden technischen Mitteln verändert und daß es für solche Veränderungen naturbedingte Grenzen gibt.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in Prozesse und Faktoren der Raumentwicklung durch den wirtschaftenden Menschen
- Topographie der behandelten Räume; Wirtschafts- und sozialräumliche Ordnungssysteme

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten im Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform sowie Anfertigen verschiedener Diagrammformen
- Lesen und Auswerten von thematischen Karten mit wirtschafts- und sozialgeographischen Inhalten
- Sachtexte lesen, analysieren und sich eine eigene Meinung bilden.

Themen	Inhalte	Räume
<p>2.1 Die Entwicklung eines Agrarraumes zu einem Industrieraum in frühindustrieller Zeit u. seine Strukturveränderung in der Gegenwart (ca. 8 Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Standortfaktoren, Energieträger — Produktionsweisen — Veränderungen der Wirtschafts-, Siedlungs- u. Sozialstruktur 	<p>Ruhrgebiet oder Mitteldeutsches Industriegebiet oder Mittelengland</p>
<p>2.2 Raumerschließung durch landwirtschaftliche Nutzung – Bewässerungsprojekte – (ca. 6 St.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Wassergewinnungs- u. Bewässerungsmethoden — Naturräumliche Gegebenheiten — Betriebsformen, Grad der Bodennutzung, Absatzmärkte — Gefahren bei falsch angelegter Bewässerung (z. B. Versalzung) 	<p>Trockenräume Vorderasiens o. a.</p>
<p>2.3 Raumerschließung u. -entwicklung durch Industrieansiedlung (ca. 14 Std.)</p>		
<p>2.3.1 in Europa (ca. 7 Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Rohstoff- u. Energiegrundlagen — Standortfaktoren — Raumverändernde Auswirkungen (Infrastruktur) 	<p>Rhônedelta oder Rheinmündungshäfen oder Unterelbe</p>
<p>2.3.2 in einem Entwicklungsland/Entwicklungskontinent (ca. 7 Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Industrialisierungsgrad, Standortbedingungen — Auswirkungen auf Raum, Wirtschafts- u. Infrastruktur — Entwicklungshilfe durch technische Großprojekte oder angepaßte Technologie 	<p>Rourkela o. a.</p>

Themenbereich 3: Raumwirksamkeit von Grenzen
(Zeitrichtwert: ca. 8 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll an einem Beispiel erfahren, daß Räume durch Grenzziehung geprägt und wie sie dadurch verändert werden können. Er soll Ursachen und Auswirkungen der Veränderungen dabei einbeziehen.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in die Raumwirkung von Grenzen
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten im Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform
- Lesen und Auswerten von Karten, Plänen, Profilen

Themen	Inhalte	Räume
3. Umwertung eines Raumes infolge Grenzziehung (ca. 8 Std.)	— Verlauf der Demarkationslinie — Strukturprobleme im Zonenrand- gebiet (Veränderungen der Bevöl- kerungs-, Wirtschafts- u. Sozial- struktur; Verkehrsnetz; Einzugs- bereich; Hinterland) — Förderungsmaßnahmen des Bundes und der Länder	Zonenrandgebiet Niedersachsen Berlin

Themenbereich 4: Verstädterung als weltweites Problem
(Zeitrichtwert: ca. 8 Unterrichtsstunden)

Im Rahmen dieses Themenbereichs soll der Schüler Strukturen städtischer Verdichtungsräume in Industrie- und Entwicklungsländern kennenlernen. Ihm sollen dabei die unterschiedlichen Ursachen und räumlichen Auswirkungen der Bevölkerungsverdichtung bewußt und damit verbundene Probleme deutlich werden.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einblick in Strukturen und Veränderungen städtischer Verdichtungsräume
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten im Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von themenbezogenem Material in Tabellen- und Diagrammform
- Lesen und Auswerten von thematischen Karten über Verdichtungsräume und Bevölkerungsdichte

Themen	Inhalte	Räume
4. Ursachen und räumliche Auswirkungen der Verstädterung in einem Industrie- u. Entwicklungsland (ca. 8 Std.)	— Bevölkerungs- u. Wohndichte — Bevölkerungsentwicklung, Landflucht — Viertelsbildung — Flächennutzung — Grenzen der Verdichtung	Industrieland: Bundesrepublik Deutschland (Nahraum, Hannover, Berlin o. a.) Entwicklungsland: Lateinamerikanische Großstadt

Themenbereich 5: Grenzen des Wirtschaftens: Versorgung mit mineralischen Rohstoffen und Energie
(Zeitrichtwert: ca. 8 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll unter Berücksichtigung der Bedingungen der ausgewählten Räume erkennen, welche Bedeutung die Versorgung mit Rohstoffen und Energie gewinnt, und daß die Vorräte begrenzt sind. Bei der Erörterung unterschiedlicher Lösungen für die Energieversorgung sind auch überregionale Verbundsysteme einzubeziehen.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einblick in regionale Ungleichheiten bei Vorkommen und Verbrauch an Rohstoffen und Energie (an Beispielen)
- Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit bei der Versorgung mit Rohstoffen und Energie
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Lesen und Auswerten von thematischen Karten
- Beschaffung und Auswertung von speziellem Informationsmaterial zum Thema Rohstoff- und Energieversorgung

Themen	Inhalte	Räume
5.1 Mineralische Rohstoffe (an Beispielen) und Primärenergieträger (ca. 5 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Räumliche Verteilung der Lagerstätten und der Verbraucher — Förderung, Verbrauch, Vorräte — Transport — Inländisches Aufkommen und Einfuhr 	weltweit Bundesrepublik Deutschland Niedersachsen
5.2 Sekundärenergie — Elektrischer Strom (ca. 3 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Stromerzeugung und -verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland — Standorte der Kraftwerke — Nationale und internationale Verbundnetze 	Bundesrepublik Deutschland Europa

Klassen 9 und 10

Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Europa, Sowjetunion, Nord- und Südamerika

Themenbereich 1: **Staaten und Wirtschaftsräume — Beziehungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten**
(Zeitrichtwert: ca. 32 Unterrichtsstunden)

Durch die Analyse der ausgewählten Staats- und Wirtschaftsräume erfährt der Schüler erneut und vertieft, daß räumliche Strukturen und deren Wandel vielfach bedingt sind. Er soll Einsicht gewinnen in die Verflechtungen, wechselseitigen und einseitigen Abhängigkeiten zwischen Staaten und Wirtschaftsräumen und in die Bedeutung des Welthandels.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen entwickelter und wenig entwickelter Staaten und Wirtschaftsräume
- Einblick in die Raumwirksamkeit unterschiedlicher Wirtschaftsordnungen
- Einsicht in die Beziehungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen Staaten sowie die Bedeutung des Welthandels
- Gliederung der Erde nach Staaten, Wirtschaftsblöcken und -räumen, nach Industrie- und Entwicklungsländern
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Sicherer Umgang mit Statistik, Diagramm, Thematischer Karte und Quellentext
- Anwendung der Methode des Vergleichs

Themen	Inhalte	Räume
1.1 Raumnutzung, Raumentwicklung und Wirtschaftsordnung (ca. 20 Std)	<ul style="list-style-type: none"> — Regionale Verteilungsmuster der Bodennutzung — Marktorientierte und zentralverwaltete planwirtschaftliche Landwirtschaft — Landwirtschaftliche Betriebsformen — Produktionsleistungen — Rationalisierung, Mechanisierung, Modernisierung 	Bundesrepublik Deutschland DDR Einzelräume in Deutschland
1.1.2 Industriegebiete in den USA und der UdSSR (ca. 12 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Industrialisierungsgrad, Industriestandorte – ihre Bedingungen, Leistungen, Bedeutung — Entstehung und Entwicklung von Industriegebieten an Beispielen 	USA – UdSSR Einzelräume (z. B. Manufacturing Belt, Sibirien)
1.2 Raumnutzungsunterschiede haben verschiedene Ursachen (ca. 6 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Natürliche Anbaubedingungen; Betriebsformen; Besitzverhältnisse; Ernährungslage; Bodenreform, Entwicklungshilfe 	Peru oder ein anderes Land Lateinamerikas

Themen	Inhalte	Räume
1.3 Die Bedeutung des Welthandels für Industrie- u. Entwicklungsländer (ca. 6 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Stellung der rohstoffarmen u. rohstoffreichen Länder im Welt-handel — Welthandelsbeziehungen, Welt-wirtschaftsräume — Handelsbeziehungen der Bun-desrepublik Deutschland (Han-delspartner; Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen; Import- und Exportabhängigkeit) 	weltweit Industrie- und Entwicklungsländer Bundesrepublik Deutschland

Themenbereich 2: Raumplanung und Umweltgestaltung
(Zeitrichtwert: ca. 22 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll erkennen, daß staatliche Raumplanung und Mitverantwortung der Bürger für eine geordnete Nutzung eines Raumes erforderlich sind. Er soll Einsicht in die Notwendigkeit der Anpassung ländlicher und städtischer Räume an die heutigen Lebensbedürfnisse gewinnen und Bereitschaft zur Mitarbeit entwickeln. Möglichkeiten zur Lösung dieser Aufgaben sollen vorgestellt und erörtert werden. Bei diesem Thema sollten Absprachen mit der Biologie getroffen werden.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in die Notwendigkeit von Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz
- Kenntnis des Instrumentariums der Raumplanung
- Einsicht, daß bei entsprechender Planung Landschaftszerstörung vermieden werden kann
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Auswerten spezieller Darstellungen zur Raumplanung aus dem Nahraum (Flächennutzungs-, Bebauungsplan, Raumordnungsprogramm)
- Erkundung vor Ort und Dokumentation von Beispielen
- Anwendung einfacher Methoden der Erhebung, Darstellung und Interpretation von statistischem Material (Zähl-, Meß- und Kartiertechniken)

Themen	Inhalte	Räume
2.1 Umweltschutz und Raumplanung (ca. 12 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> — Gefahr der Landschaftszerstörung durch menschliche Eingriffe (z. B. übermäßige Industrieansiedlung, Zersiedelung, große Verkehrsbauwerke, Abbau von Bodenschätzen) — Möglichkeiten zur Vermeidung solcher Landschaftszerstörung (u. a. Raumordnung, Rekultivierung) — Instrumentarium der Raumplanung (u. a. Raumordnungsverfahren, Flächennutzungs- und Bebauungsplanung) — Bedeutung und Funktion von Landschafts- und Naturschutzgebieten — Planung eines Siedlungs- oder Industrie- oder Naherholungsgebietes 	Nahraum Niedersachsen Bundesrepublik Deutschland

Themen	Inhalte	Räume
2.2 Dorf- und Stadterneuerung/ Erhaltungsaufgaben (ca. 10 Std.)	<ul style="list-style-type: none">— Flurbereinigung als Instrument der Raumordnung im ländlichen Bereich (u. a. Verkoppelung, Ausweisung von Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie Flächen für den öffentlichen Bedarf, Neuordnung der Wirtschafts- und Verkehrswege)— Erhaltung des kulturhistorischen Erbes (Denkmalschutz, Stadtbildpflege)— Harmonisierung von Funktionsräumen (u. a. Auslagerung störender landwirtschaftlicher und Gewerbebetriebe, Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldverhältnisse)— Verkehrskonzepte (u. a. Bündelung von Verkehrsströmen, Verkehrsberuhigung, Fußgängerbereiche)	Nahraum Niedersachsen Bundesrepublik Deutschland

5.2 Wahlpflichtunterricht in den Klassen 9 und 10

Themenbereich W 1: Raumanalyse am Beispiel des Nahraumes (Zeitrictwert: ca. 22 Unterrichtsstunden)

Am Beispiel des Nahraumes soll der Schüler angeleitet werden, mit Hilfe einfacher Methoden Raumstrukturen zu erfassen, darzustellen und zu interpretieren. Er soll dadurch den Raum als Prozeßfeld der Aktivitäten von Gruppen und Individuen erfahren.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in Zustände und Vorgänge, die im Nahraum wirksam sind
- Topographie des Nahraumes

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Anwenden einfacher Methoden der Erhebung, Darstellung und Interpretation von Raumdaten (z. B. Kartier-, Zähl-, Meß-, Interviewtechniken)
- Auswerten spezieller Pläne, Karten und Statistiken vom Nahraum

Themen	Inhalte	Räume
W 1. Strukturanalyse des Nahraumes	z. B. <ul style="list-style-type: none">— Naturgeographische Gegebenheiten— Bevölkerungs-, Siedlungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur— Stadt-Umlandbeziehungen— Entwicklungsschwerpunkte	Nahraum

Themenbereich W 2: Strukturmerkmale unterschiedlich ausgeprägter Industrieländer – Wirtschaftsverflechtungen
(Zeitrichtwert: ca. 20 Unterrichtsstunden)

Es sollen unterschiedlich ausgeprägte Industrieländer in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, ihren Verflechtungen und Abhängigkeiten dargestellt werden.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen von Industrieländern
- Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Wirtschaftsbeziehungen
- Erweiterung und Festigung topographischer Kenntnisse
- Ordnungsraster „Erste und Zweite Welt“

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Sicherer Umgang mit wichtigen Informationsquellen für den Erdkundeunterricht, insbesondere mit Statistik, Diagramm, thematischer Karte und Text

Themen	Inhalte	Räume
W 2.1 Bundesrepublik Deutschland – DDR	<ul style="list-style-type: none"> – Industriegebiete, Standortbedingungen, Entwicklung der Industrieproduktion – Innerdeutscher Handel 	Bundesrepublik Deutschland – DDR Industriegebiete
W 2.2 Die Bundesrepublik Deutschland als Mitglied der EG	<ul style="list-style-type: none"> – Der gemeinsame Agrarmarkt – Das Industriepotential – EG-Binnenmarkt und EG-Außenhandel 	Bundesrepublik Deutschland Agrar-und Industrieräume einzelner EG-Länder EG – Japan o. a.
W 2.3 Polen auf dem Weg zum Industriestaat	<ul style="list-style-type: none"> – Alte und neue Industriestandorte und ihre Bedingungen – Industrialisierungsgrad – Wirtschaftsverflechtungen (Außenhandel, RgW) 	Wirtschaftsräume Polens RgW-Staaten Bundesrepublik Deutschland

Themenbereich W 3: Strukturmerkmale unterschiedlich ausgeprägter Entwicklungsländer
(Zeitrictwert: ca. 18 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll an Beispielen erfahren, daß Entwicklungsländer in ihrem wirtschaftlichen Entwicklungsstand erhebliche Unterschiede aufweisen:

- Ärmste Länder, in denen lebensnotwendige Grundbedürfnisse der Menschen nicht befriedigt werden können;
- arme Länder, in denen das Lebensnotwendige zwar gesichert ist, die aber dringend Infrastrukturen aufbauen müssen;
- Länder, die an der Schwelle zum Industriestaat stehen, die die Eigenversorgung stärken und mit Gewinn zu exportieren beginnen.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen wenig entwickelter Staaten
- Einsicht in die Notwendigkeit von differenzierten Hilfsmaßnahmen
- Erweiterung und Festigung topographischer Kenntnisse
- Ordnungsraster „Dritte und Vierte Welt“

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Sicherer Umgang mit wichtigen Informationsquellen für den Erdkundeunterricht, insbesondere mit Statistik, Diagramm, thematischer Karte und Text

GEI

Themen	Inhalte	Räume
W 3.1 China an der Schwelle vom Entwicklungs- zum Industrieland	— Naturräumliche Gegebenheiten — Phasen und Prinzipien der wirtschaftlichen Entwicklung — Neueste Entwicklungen und Tendenzen	China Einzelräume
W 3.2 Rohstoffarme u. rohstoffreiche Entwicklungsländer	— Naturbedingungen — Rohstoffvorkommen und deren Ausnutzungsgrad — Produktivität der Landwirtschaft — Bevölkerung und Einkommen — Infrastruktur — Außenhandel (Export- u. Importstruktur)	ein schwarz-afrikanischer und ein lateinamerikanischer Staat

Themenbereich W 4: Die Ernährung der Menschheit – ein weltweites Problem

(Zeitrichtwert: ca. 18 Unterrichtsstunden)

Der Schüler soll im Rahmen dieses Themenbereichs erkennen, daß die Ernährung der Menschen ein Problem darstellt, das weltweite Regionen betrifft und eine ständige Aktualität besitzt.

Dem Schüler soll bewußt gemacht werden, daß gegenwärtig fast ein Viertel der Menschheit ständig unter Hunger leidet, während in anderen Regionen der Erde eine Überproduktion an Nahrungsmitteln zu verzeichnen ist.

Er soll die Gründe für diesen krassen Gegensatz erfahren und Möglichkeiten zur Verbesserung der Welternährungslage erarbeiten.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einblick in die Notwendigkeit der internationalen und nationalen Bemühungen zur Verbesserung der Welternährungslage
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Sicherer Umgang mit wichtigen Informationsquellen für den Erdkundeunterricht, insbesondere mit Statistik, Diagramm, thematischer Karte und Text

Themen	Inhalte	Räume
W 4.1 Bevölkerungswachstum und Nahrungsmittelbedarf	<ul style="list-style-type: none">— Hungergürtel der Erde— Bevölkerungswachstum und Nahrungsmittelproduktion— Nahrungsmittelverbrauch in Entwicklungsländern nach Art und Menge im Vergleich zu Industrieländern— Möglichkeiten zur Verbesserung der Ernährungslage in den Entwicklungsländern	Entwicklungs- u. Industrieländer
W 4.2 Neue Nahrungsquellen		
— Die Weltmeere	— z. B. Krill aus der Antarktis	Weltmeere
— Züchtung neuer Nahrungspflanzen	— z. B. Getreidesorten	weltweit

5.3 Mögliche weitere Themen für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht in den Klassen 7 – 10

- Aufbau des Erdkörpers
Schalenbau der Erde
Entstehung der Kontinente und Ozeane
Gesteinsbildung
- Ursachen der Karstbildung
- Einfluß von Meeresströmungen auf Klima und Wirtschaft der angrenzenden Festlandregionen
- Erscheinungsformen des Wetters in Mitteleuropa und ihre Bedeutung für den Menschen
- Entstehung und Entwicklung von Erholungsräumen
- Strukturwandel in Agrarräumen (z. B. Lüneburger Heide)
- Steuerung der Entwicklungsprozesse in Aktiv- und Passivräumen durch Regional- und Landesplanung
- Entwicklungsprojekte der Bundesrepublik Deutschland
- Luftverschmutzung und Lärmbelästigung – Begleiterscheinungen der Wohlstandsgesellschaft
- Deutschland (Niedersachsen) – als Beispiel für eine problemorientierte länderkundliche Betrachtungsweise
- Wir wollen nach ... reisen – Beispiel für eine Reiseplanung
- Der Weltverkehr verbindet Räume im Interesse der Menschen
- Weltrohstoffkrise

6. Unterrichtsverfahren

Im Erdkundeunterricht stehen entwickelnde Verfahren im Vordergrund des Lernprozesses. Sie werden durch darbietende Verfahren ergänzt. Lehrwanderungen, Erkundungen und Experimente sollen wesentliche Bestandteile des Erdkundeunterrichts sein und – soweit möglich – durchgeführt werden.

Viele Lerninhalte und Räume sind einer direkten Begegnung und Beobachtung nicht zugänglich. Deshalb ist der Erdkundeunterricht besonders auf die Verwendung von Medien angewiesen, die zwischen der Wirklichkeit und dem Schüler vermitteln. Sie dienen der Objektivierung und Veranschaulichung der Lerninhalte und ermöglichen ihre wiederholte Betrachtung. Sie gestatten eine Individualisierung und Intensivierung des Lernprozesses.

Für den Erdkundeunterricht steht ein umfangreiches Angebot an Arbeitsmitteln und Medien zur Verfügung, das die Voraussetzung für einen methodisch abwechslungsreichen Unterricht bietet.

Übung, Wiederholung und Anwendung sind Voraussetzung für den Erfolg des Lernens, damit das Gelernte auch in anderen Situationen verfügbar ist und auf ähnliche Fragestellungen übertragen werden kann.

Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 werden die Schüler in zahlenmäßig kleineren Lerngruppen unterrichtet als im Pflichtunterricht. Deshalb sollen hier verstärkt solche Unterrichtsverfahren und fachspezifische Arbeitsweisen angewendet werden, die eine Individualisierung des Unterrichts ermöglichen.

7. Lernerfolgs- und Leistungskontrollen

Lern- und Leistungskontrollen sind Verfahren zur Feststellung bzw. Überprüfung des Lernzuwachses und des jeweiligen Leistungsstandes des Schülers. Sie erfüllen damit eine doppelte Funktion. Sie sind unerläßliche Kontrollen des Lernerfolges zur Selbstbeurteilung durch den Schüler und als Rückmeldung über erfolgreichen Unterricht für den Lehrer. Sie dienen andererseits der Leistungsbeurteilung und der Zensurenfindung. ¹⁾

Lernkontrollen sollten nicht nur am Ende einer größeren Lerneinheit stehen, sondern den Unterricht je nach Erreichen von Lernzielen und Teillernzielen begleiten.

Die Lern- und Leistungskontrollen sollten – entsprechend den vielfältigen methodischen Möglichkeiten des Erdkundeunterrichts – in häufig wechselnden Formen durchgeführt werden (etwa mündlicher Vortrag, freie schriftliche Äußerung, gebundene Aufgabenbeantwortung u. a.).

Erdkundliche Lern- und Leistungskontrollen dürfen nicht einseitig bestimmte Arbeitstechniken bevorzugen. Die Bearbeitung muß besonders die eingeübten fachspezifischen Arbeitsverfahren und -techniken und den Umgang mit wichtigen Arbeitsmaterialien erforderlich machen. Zu den fachspezifischen Lernkontrollen in diesem Sinne gehören insbesondere das Anfertigen bzw. Ergänzen von Skizzen, Karten und graphischen Darstellungen, das Umsetzen von einer Darstellungsform in eine andere und das Auswerten von Karten, Bildern und statistischem Material.

Bei der Beurteilung der Schülerleistung sind mündliche und schriftliche Beiträge zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, daß neben dem Verständnis für raumbezogene Sachverhalte und dem fachgerechten Umgang mit wichtigen Arbeitsmitteln und -techniken des Erdkundeunterrichts auch die sachangemessene Darstellung bewertet wird.

¹⁾ Hierzu: Die Arbeit in der Realschule, Erl. d. MK vom 6. 6. 1978 – SVBI. S. 191
Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen,
Erl. d. MK vom 22. 8. 1979 – SVBI. S. 230

